

Schreibblockade

Wie Sie Ihre
Gedanken wieder
in Gang bringen

**Eine Publikation von
Aurel Gergey
www.gergey.com**

Diese Publikation ist bei der
Schweizer Nationalbibliothek
hinterlegt, unter folgender
ISSN: 1660-4482-05.

Alle Rechte bei:
GergeyCommunications
Zollikerstr. 153
CH-8008 Zürich
www.gergey.com
aurel@gergey.com
Tel. +41 (0)44 586 40 85
Fax +41 (0)44 274 28 03

Diese Tipps auf Ihrer Website?

Sie dürfen gerne einzelne Kapitel oder Abschnitte dieses Ratgebers auf Ihrer Website publizieren. Auch ohne Rücksprache, aber unter der Bedingung, dass Sie jeweils direkt vor oder nach dem Zitierten folgendes vermerken: "Quelle: Aurel Gergey, Web-Texter, www.gergey.com" (aktiver Link ohne Redirect oder NoFollow – prüfe ich nach).

Inhalt

- 4 Selbstüberlistung: die Häppchen-Methode**
- 5 Machen Sie Stimmung**
- 6 Oft bringt es nur die Ruhe**
- 7 Musik, der Par-excellence-Entkalker**
- 8 Das Räuschchen als Ja-Sager**
- 9 Aussen bewegen sorgt für Bewegung innen**
- 10 Zum Autor**

Selbstüberlistung: die Häppchen-Methode

Oft klemmt's beim Schreiben (bzw. Texten), weil zu viel auf dem Pult liegt. Dann passiert Ihnen vielleicht, was mir auch passiert: Ich erledige alles Mögliche, nur nicht das, was ich wirklich erledigen sollte. Nämlich das zu Schreibende.

Ich habe mir daher angewöhnt, grosse oder abschreckende Textbrocken in verdaubare Häppchen zu zerlegen.

Ich sage mir: Lass mich mal die Inhalte sortieren, sonst nichts. Dauert eine Stunde oder weniger lang, ist also überschaubar. Der Trick oder das Angenehme daran ist nun: Habe ich einmal angefangen und den Schreibbann so gebrochen, komme ich in Stimmung. Und die Gedanken beginnen auf einmal zu fließen und damit der Text. Das geschieht oft, aber nicht immer.

Machen Sie Stimmung

Texten ist schwierig, finde ich. Aber dann zu texten, wenn ich es nicht tun möchte: Das ist noch schwieriger bis unerträglich.

Umgekehrt gilt auch: Bin ich einmal in Schreibleaune, erreiche ich in einer Stunde mehr als in einem Tag Nichtstimmung. Also muss es mir gelingen, mich schnell in Stimmung zu versetzen.

Es soll Texter geben, die zu diesem Zwecke in Badehosen texten, die Füße in warmem Wasser. Frederica de Cesco schwimmt jeden Morgen einen Kilometer in ihrem 20m-Becken und verschanzt sich dann erst für Stunden in ihrem Schreibzimmer. Bei zugezogenen Vorhängen.

Ich selbst wärme mich gerne mit ein wenig Lektüre auf, das schmeisst meine Denkgeneratoren an. Manchmal aber geht Texten auch durch den Magen. Ich fülle denselben auf und schliesse ihn mit einem Espresso, bevor ich den Computer starte.

Die Schriftstellerin Patricia Highsmith dazu: "Bin ich schliesslich zufrieden, weil ich alles, was möglich war brieflich oder telefonisch erledigt habe, dann stehe ich vom Schreibtisch auf und versuche mir einzureden, ich sei nicht ich, ich hätte keine Probleme, die letzte Stunde sei gar nicht gewesen – denn um arbeiten zu können, muss ich mich in einen Zustand von Unschuld und völliger Sorgenfreiheit versetzen. Wie schnell einem das gelingt, ist wohl ein Kriterium für den Grad an Versiertheit, den man erreicht hat. Die Fähigkeit wächst mit der Übung."

Oft bringt es nur die Ruhe

Letztlich war ich in den Ferien. Ich hatte es beinahe geschafft, zuvor alle anstehenden Arbeiten abzuschließen. Aber eben nur beinahe, das Notebook ging also mit auf die Reise.

Leider lag das Hotel an einer vielbefahrenen Strasse, was konzentriertes Arbeiten verunmöglichte. Glücklicherweise entdeckte ich in der Nähe eine Waffenladen und erblickte in der Auslage einen Gehörschutz. Flugs gekauft, zurück ins Hotelzimmer und losgetextet. Der Autolärm war weg, die erhoffte Ruhe da.

Seither habe ich stets Ohrenstöpsel bei mir und einen Hörschutz. Wenig inspiriert mich mehr und entstaubt Schreibblockaden besser als Ruhe, begleitet vom leisen Zirpen der Nervenimpulse im Ohr und vom sanften Rauschen des pulsierenden Blutes.

"Man muss aus der Stille kommen, um etwas Gedeihliches zu schaffen", meinte schon Kurt Tucholsky.

Musik, der Par-excellence-Entkalker

Dieser Tipp widerspricht dem vorangegangenen, dennoch kann er funktionieren.

Texten heisst für mich, in einen gedanklichen Reinraum einzutreten, abgekoppelt von alltäglichen Problemen und Bewusstseinsinhalten. Um diesen Zustand gedanklicher Reinheit zu erreichen, bewährt sich bei mir nicht nur totale Ruhe, sondern auch: Stauendes, Störendes, Ablenkendes mit Musik wegzuschwimmen.

Bin ich wütend, höre ich bevorzugt Metal (zur homöopathischen Erstverschlimmerung), bin ich nervös, am liebsten Messen. Wichtig ist aber immer: die Musik darf keine deutschen Texte enthalten, und die gehörten Titel müssen mir schon bekannt sein. Andernfalls würde ich zu sehr hinhören und könnte nicht mehr schreiben.

Musik zu hören, vor oder beim Texten: bewährt sich auch, wenn ich überhaupt keine Energie habe. Denn so überträgt sich die Kraft der Musik auf die Texte. Ähnlich einer Bluttransfusion.

Das Räschchen als Ja-Sager

Schreibstau heisst, der Kopf sagt nein, obwohl er ja sagen sollte. Alkohol & Co. können hierbei durchaus helfen – und Blockaden lösen sowie den Gedankenfluss in die gewünschten Bahnen lenken.

Dazu der Journalist Peter Rüedi: "Der Rausch ist der grosse Ja-Sager, die Nüchternheit der grosse Nein-Sager, der Kater die Differenz zwischen beiden". Und weiter: "Schauspieler und Schriftsteller sind auf Inspiration angewiesen, die Alkohol fördert. Alkohol erleichtert die Überwindung von Grundängsten: ein Buch zu beginnen, sich auf einer Bühne auszuliefern. Buch und Bühne sind einsame Orte: Alkohol erleichtert Isolation, aber auch den Zugang zu den Menschen."

Meist aber sind völlige Nüchtern- und Ausgeschlafenheit die besten Schreibvoraussetzungen, und meist ist der Schaffensrausch der beste Antrieb.

Aussen bewegen sorgt für Bewegung innen

Es soll Schweizer Texte geben, die kaufen alljährlich ein Jahresabo für die Eisenbahn. Dies nur, damit sie in Fahrt kommen – und ihre Gedanken.

Ich kann das nachvollziehen. Bin ich unterwegs, gehen meine Gedanken auf Reisen. Beim eintönigen Dahingleiten tauchen aus dem Nichts die spannendsten Gedanken auf.

Eine Zeitlang habe ich's mit einem Aufnahmegerät versucht, das ist praktischer als von Hand zu Notieren. Aber das anschließende Protokollieren war mir dann doch zu anstrengend.

Gut funktioniert auch Wandern. Ich habe mir mehrere Walkingrouten eingerichtet, die ich automatisch abspulen und mich so aufs Gedankenfabrizieren konzentrieren kann.

Aurel Gergey:
Wirksamer Web-Text, seit 2001

Das Internet ist zu weiten Teilen ein Wortmedium, die Textqualität ist daher erfolgskritisch. Ich helfe, die richtigen Inhalte zu finden und sie richtig aufzubereiten.



Leistungs-Schwerpunkte:

Webtext: Mit gutem Ausdruck zu gutem Eindruck.

Website-Konzeption: Dem Publikum geben, was es braucht.

Google AdWords: Kunden erreichen, die schon nach Ihnen suchen.

Emailmarketing: Kontakte komfortabel kultivieren.

Suchmaschinenoptimierung: Damit man Sie und Ihre Inhalte findet.

Klassischer Werbetext: Web und Nicht-Web koordinieren.

GergeyCommunications

Zollikerstr. 153

CH-8008 Zürich

www.gergey.com

aurel@gergey.com

Tel. +41 (0)44 586 40 85

Fax +41 (0)44 274 28 03

Weitere Ratgeber desselben Autors erhalten Sie unter

www.gergey.com/wissen.php